

Bericht Bundearbeitskreis Vermessung und Landentwicklung

Die Bundesarbeitskreissitzungen der Fachbereiche Vermessung und Landentwicklung fanden vom 21. bis 23. April 2024 im beschaulichen Flensburg statt.

Am Sonntag begann die gemeinsame Sitzung beider Arbeitskreise mit einem Einblick in die Arbeit des BTB-Bund. Axel Weyand gab zum Einstieg einen sehr umfangreichen Einblick in das Geschehen beim BTB-Bund. Hier wurden u.a. auch sehr unliebsame Themen wie der mäßige Tarifabschluss des TV-L angesprochen. Insgesamt wird der Tarifabschluss von allen Beteiligten sehr kritisch gesehen. Eine Wettbewerbsfähigkeit für den MINT-Bereich der Landesverwaltungen ist nur in einem sehr begrenzten Bereich möglich. Der seit einiger Zeit geforderte Tarifvertrag für Techniker und Naturwissenschaftler lässt leider auch weiterhin auf sich warten. Die Not scheint auf Seiten der öffentlichen Arbeitgeber noch nicht groß genug zu sein, auch wenn immer mehr „berufsähnlichen“ Qualifikationen die Lücken stopfen, die durch Pensionierung / Verrentung o.ä. entstehen.

Das Abwerben von qualifiziertem Personal zw. den öffentlichen Arbeitgebern wird sehr kritisch gesehen. Die Arbeitgeberloyalität, die früher vermehrt vorhanden war, sinkt gerade bei den jüngeren Kolleginnen und Kollegen stetig. Der Generationswechsel ist insbesondere bei den öffentlichen Arbeitgebern in Teilen noch ein schwieriges Themenfeld. Der TV-L trägt sein Übriges dazu bei, insbesondere im Quervergleich zum TVöD. Wollen die technischen Bereiche im öffentlichen Dienst die Personalfluktuierung zw. den einzelnen Arbeitgebern minimieren, so muss es das Ziel sein, dass der VKA und die TdL (Kommune, Länder und den Bund) wieder an einem Verhandlungstisch zusammenkommen und einen gemeinsamen Tarifabschluss anvisieren. Nur mit gleichen Rahmenbedingungen ist eine entsprechende Wertschätzung der geleisteten Tätigkeit im öffentlichen Dienst möglich. Im Quervergleich zu den privaten Arbeitgebern hat gerade der technische Bereich im öD das Nachsehen bei der Gewinnung von Fachkräften. Hier ist selbst der TVöD nicht wettbewerbsfähig. Ein Blick zum TV-V könnte hier Abhilfe schaffen, das Delta zw. den unterschiedlichen Vergütungen abzuschmelzen und so wieder zur Attraktivitätssteigerung des öD bei qualifiziertem technischem Personal beizutragen.

Das Thema „wöchentliche Arbeitszeit“ war u.a. ein Thema der gemeinsamen Sitzung beider Arbeitskreise. Während die GDL eine für Ihre Mitglieder akzeptablen Kompromiss aushandeln konnte (35h/Woche), stellen die anwesenden Vertretungen der Bundesländer eine heterogene wöchentliche Arbeitszeit in ihren Fachverwaltungen fest. Die Spanne beginnt bei 38,7h/Woche und endet bei 40h/Woche. Auch dieses Themenfeld gilt es bei zukünftigen Tarifverhandlungen zu behandeln. Die Work-Life-Balance sowie die Flexibilität ist gerade bei der Generation Z ein wichtiges Themenfeld, welches wohlbedacht behandelt werden sollte, sofern qualifiziertes Personal gesucht wird.



Ein Schwerpunkt bei der getrennten Sitzung beider Arbeitskreise am Folgetag war für den Arbeitskreis Vermessung die Eingruppierung / Besoldung der Kolleginnen und Kollegen der vertretenden Bundesländer. Hier zeichnet sich in Teilen ein unterschiedliches Vorgehen seitens der Länderverwaltungen aus. Der Grad der Verbeamtung ist im Quervergleich sehr unterschiedlich. Insbesondere die in Teilen praktizierte Eingruppierung von jungen Vermessungstechnikern / Geomatikern in die Entgeltgruppe E5 wird sehr kritisch gesehen. Hier gilt es eine Gleichbehandlung hinzubekommen mit den Kolleginnen und Kollegen der technischen Verwaltung, die in die Besoldungsgruppen A6/A7 als Berufsanfänger eingruppiert werden.

Die unterschiedlichen Methoden der Ausbildung (Vmt, GmT, Anwärter und Referendare) wurden betrachtet. Der Fachkräftemangel lässt grüßen! Die Bundesländer gehen hier in Teilen sehr unterschiedliche Wege. Einige bilden nur noch Geomatiker aus, während andere weiterhin auf die Qualifikation zum Vermessungstechniker setzen. Fachinformatiker werden ebenfalls aufgrund dieser fachorientierten Qualifikation in der Katasterverwaltung ausgebildet, mit dem Ziel diese in der IT-Landschaft einzusetzen. Mit Ausnahme eines Bundeslandes kann man jedoch erkennen, dass die Ausbildungskapazitäten auch in diesen schwierigen Zeiten nicht reduziert werden sollen, um dem drohenden Fachkräftemangel zu begegnen. Leider ist festzustellen, dass die Eignung der Bewerberinnen und Bewerber in Teilen nachgelassen hat, so dass zwangsweise eine Reduktion stattfindet.

Im Bereich der Akademiker (B.Sc und M.Sc.) sind ebenfalls sehr unterschiedliche Wege festzustellen. Das geförderte Studium (Bachelor / Master) wird mittlerweile von vielen techn. Verwaltungen angeboten. Entweder handelt es sich um ein duales Studium oder ein „Stipendiat“ unmittelbar nach erfolgreich absolvierter Ausbildung (praxisorientiertes Studium).

Um Nachwuchs für sog. Funktionsstellen zu generieren, werden unterschiedliche Methoden angewandt. Die Anwärterausbildung bzw. das Referendariat wurde in Teilen bei einigen Ländern reformiert. Von der klassischen Anwärter- bzw. Ref.-Ausbildung bis hin zur berufsbegleitenden Variante ist mittlerweile alles vorhanden.

Insbesondere bei der Personalgewinnung ist die kommunal aufgestellte Katasterverwaltung in Teilen sehr erfinderisch. Ein sog. Kopf- bzw. Begrüßungsgeld (bis zu 6.000 €) wird tlw. geboten, damit überhaupt noch qualifiziertes Personal für die Vermessungsverwaltung gewonnen werden kann.

Schwerpunkt im Arbeitskreis Landentwicklung war in diesem Jahr der Personalaufbau und die Eingruppierung der Beschäftigten im Bereich der Flurneuordnung. Eine von Martin Poser (Thüringen) initiierte Vergleichsabfrage zeigte auf, wie unterschiedlich die Landesverwaltungen in der Flurbereinigung arbeiten und bezahlen. Die Mitgliedergewinnung und -bindung war ein weiteres Thema, hier vor allem die unterschiedlichen Einstiegs- und Aufstiegsmöglichkeiten, das duale Studium (inkl. der rechtlichen Wirksamkeit einer Arbeitsbindung) und die Nachbesetzung von Stellen, die oft erst lange nach dem Ausscheiden des Wissensträgers / der Wissensträgerin umgesetzt werden.

Neuwahl des 2. Vorsitzenden

Nachdem der langjährige 2. Vorsitzende, Dietmar Petry (RLP) sein Amt zur Verfügung gestellt hat (er scheidet aus dem aktiven Dienst aus) wurde Andreas Koch (BY) einstimmig zu seinem Nachfolger gewählt.



Verabschiedet wurden

Andreas Guthörl (SL) und Dietmar Petry (RLP) aus dem Arbeitskreis Landentwicklung

sowie

Volker Merdan (HE) und Josef Engbarth (SL) aus dem Arbeitskreis Vermessung